

HISTORIA

SCHWEIZER GESCHICHTSWETTBEWERB
CONCOURS SUISSE D'HISTOIRE
CONCORSO SVIZZERO DI STORIA

HISTORISCHE SPURENSUCHE



SCHWEIZER
GESCHICHTSWETTBEWERB
2017/ 2019!

JUGEND IN BEWEGUNG



Eustory
History Network for Young Europeans

SELBER FORSCHEN – WISSENSCHAFTLICH DOKUMENTIEREN – FREI GESTALTEN



SULLE TRACCE DELLA STORIA



ALA RECHERCHE DE TRACES HISTORIQUES

HISTORISCHE SPURENSUCHE

Dort, wo du wohnst, in deiner Region, an deiner Schule, in deiner Familie, in deinem Verein etc. - gibt es Interessantes zu entdecken, wenn du die Augen etwas offen hältst! Du kannst z.B. Familienalben durchstöbern, Geburtsurkunden deiner Urgrosseltern entziffern, im regionalen Archiv oder lokalen Museum recherchieren, Vereine, Läden oder Betriebe untersuchen, Zeitungsausschnitte und alte Fotos analysieren, Gebäude oder Denkmäler genauer unter die Lupe nehmen, alte Pläne studieren und mit ZeitzeugInnen, z.B. deinen Grosseltern, sprechen.

Du wirst sehen, dass sich in der lokalen Geschichte immer auch ein Stück Weltgeschichte spiegelt, die aber vor Ort viel persönlicher, anschaulicher und konkreter wird.

Wenn dich diese Art von historischer Spurensuche anspricht, findest du sicher mit Hilfe deiner Eltern oder Lehrpersonen in deiner Umgebung ein Thema, das dich fasziniert und das du selber erforschen könntest.

Wenn du Mühe hast, selber ein gutes Thema zu finden, stellen wir hier eine spannende Möglichkeit als Anregung für deine Recherche vor:

JUGEND IN BEWEGUNG

Die 68er-Bewegung vor ziemlich genau 50 Jahren hat die politischen und gesellschaftlichen Strukturen ihrer Zeit von Grund auf erschüttert und nachhaltig verändert. Immer wieder haben sich gerade auch junge Menschen aufgemacht, um ihre eigene Gegenwart und Zukunft nach ihren Überzeugungen zu gestalten. Meistens gegen den Widerstand der Etablierten.

«Halbstarke», FrauenrechtlerInnen, Aktive der 68er- und 80er-Bewegung, Atomkraftgegner und -gegnerinnen, HausbesetzerInnen, Anti-Globalisierungsaktivisten, aber auch lokale Protestbewegungen in Schulen, Vereinen und Gemeinden – sie alle sind belächelt worden. Und doch haben sie vieles in Bewegung gesetzt, was uns heute als selbstverständlich erscheint.

Es gibt unzählige Beispiele für «Jugend in Bewegung», und längst nicht alle haben mit Protest zu tun. Letztlich bedeutet Leben immer, sich selbst und andere zu bewegen. Manchmal freiwillig und aus eigenem Wunsch und manchmal erzwungen. Dabei entstehen spannende

Geschichten, wie sie nur das Leben schreibt, z.B. über junge Schweizer im Spanischen Bürgerkrieg, jugendliche Pilger der Kinderkreuzzüge, Schwabekinder, Spazacimini, Jenische, Rotkreuzkinder aus Deutschland und Österreich in der Schweiz während des 2. Weltkriegs, Bettelkinder oder Verdingkinder, die als Dienstmädchen, Mägde und Knechte an wechselnden Arbeitsorten Einsätze leisten mussten, Au-Pair-Mädchen in der Romandie, Lehrlinge und Gesellen auf Wanderschaft, junge Menschen in Kibbuz-Einsätzen oder im internationalen Zivildienst, Fremdarbeiterkinder und ihre Eltern/Grosseltern zwischen zwei Ländern und Kulturen. Aber auch Geschichten über engagierte Jugendliche in verschiedenen Kulturbereichen, z.B. Musik, Graffiti, Tanz, junger Schweizer Film oder im Sport (Spitzensport, Vereinssport etc.), PfadfinderInnen und Mitglieder von Jungparteien und neuen Parteien wie z.B. POCH, Grüne, Jugendparlamente etc. verdienen es, erforscht und mit deinen Worten erzählt zu werden.

Mitmachen können

Schüler/Schülerinnen jeder beliebigen Schule (auch Berufsschule), die zwischen 14 und 21 Jahre alt sind.

Es lohnt sich besonders,

wenn du zwischen dem 1. September 2017 und 15. März 2019 ohnehin eine Matur- oder Abschlussarbeit, eine Projekt- oder Gruppenarbeit schreibst.

Ideale Voraussetzungen sind,

wenn du gerne auf eigene Faust recherchierst, bereit bist, vor Ort in Familie, Gemeinde, Region zu forschen, dabei einen Blick in die Vergangenheit (mind. 20 Jahre zurück) zu wagen, und wenn es dir Freude macht, mit Zeitzeugen zu sprechen und Originalquellen wie Zeitungen, Fotos, Filmmaterial, Protokolle, Briefe etc. auszuwerten.

Hilfe kannst du bei deinen Lehrpersonen, aber auch bei ArchivarInnen oder bei den konkreten Tipps auf unserer Webseite holen.

Unsere Anforderungen

an eine gute Arbeit sind eine erkennbare Leitfrage, klare Gedankenführung, eine gut überlegte Auswahl der Materialien, überzeugende Analyse und Interpretation der Quellen, richtiges Zitieren, eine korrekte Bibliographie, gute Verständlichkeit, fehlerfreie Orthographie und eine ansprechende Gestaltung.

Am Ende deiner Forschungen stehen dir verschiedene kreative Möglichkeiten offen, deine Ergebnisse zu präsentieren. Egal ob du eine schriftliche Arbeit verfasst, einen Film drehst, einen Stadtrundgang ausarbeitest, eine Ausstellung kreierst, ein Spiel erfindest, eine Computeranimation entwirfst – die Jury freut sich auf deine Präsentation!

Mit etwas Glück gewinnst du einen Geldpreis und wirst sogar für eine Woche irgendwo in Europa an ein «History Camp» mit jugendlichen PreisträgerInnen aus 20 verschiedenen Ländern unter der Leitung des europäischen Geschichtsnetzwerks EUSTORY eingeladen.



WER SUCHT, FINDET – GESCHICHTE LAUERT ÜBERALL!

Wer Informationen sucht über den Kanton, die eigene Stadt oder das Dorf kann an vielen Orten fündig werden. Bekannt sind Dir vielleicht Stadtarchive (Bps. Sursee www.sursee.ch) und Gemeindecarchive oder Staatsarchive, in einigen Kantonen auch Landesarchive genannt (z.B. www.gl.ch).

In zahlreichen Kantonen der Schweiz gibt es aber auch historische Vereine und antiquarische Gesellschaften, die Wissen hüten und vermitteln. Oft gestalten sie auch ein interessantes Jahresprogramm mit Vortragsreihen. In der Innerschweiz etwa gibt es den historischen Verein Zentralschweiz (<http://www.hvz.ch>) oder in Appenzell Ausserrhoden den historischen Verein Herisau und Umgebung (www.museumherisau.ch). Nicht selten geben diese Gesellschaften Jahrbücher und Jahrbücher heraus oder betreiben gar ein Museum (www.museumherisau.ch).

Neben diesen spezifisch auf Geschichte ausgerichteten Museen gibt es natürlich auch Kantonsbibliotheken (Bps. www.sg.ch) und Stadtbibliotheken (Bps. www.bibliotheken-zh.ch/Kloten) sowie Dokumentationszentren (www.doku-zug.ch). Nicht selten findet man auch bei der kantonalen Denkmalpflege viel Hilfreiches wie etwa Postkartensammlungen und Fotografennachlässe (www.denkmalpflege.zh.ch).